

Arten von Branntweinen und die zu ihrer Bereitung dienenden Apparate. Der zweite große Abschnitt beschäftigt sich in ähnlicher Weise mit der Likörfabrikation. Hier ist auch ein knapp gehaltener, aber sehr instruktiv dargestellter Absatz über die Drogenkunde und die Bereitung der aromatischen Halbfabrikate aus den Drogen nach den verschiedenen Verfahren aufgenommen. Die Zusammenstellung der Liköre aus den Grundstoffen und die Behandlung der fertiggestellten Spirituosen, Lagerung, Alterung, Klärung, Filtration beschließen diesen Abschnitt. Dann folgt das wichtige Kapitel der Betriebskontrolle, in welchem in erschöpfender Weise die Vornahme der Geschmacksproben und die analytische Begutachtung der Halb- und Fertigfabrikate erörtert werden. Die Technologie der Abfüllung der fertigen Erzeugnisse und eine Zusammenstellung der Begriffsbestimmungen und gesetzlichen Vorschriften für Trinkbranntweine und Liköre beschließen das Buch.

Die Behandlung des Stoffes ist ausgezeichnet und überall mit der nötigen Kritik durchgeführt, die Literatur in weitgehendem Maße verarbeitet und zitiert. Die Ausstattung durch den Verlag ist mustergültig und verdient besondere Erwähnung. Das Werk empfiehlt sich von selbst; es ist ein unerläßliches Erfordernis für die einschlägige Industrie, aber auch für die Nahrungsmittelchemiker, die dem Verfasser wie dem Verlag für die Herausbringung dieser wertvollen und modernen Neuerscheinung auf diesem Gebiete Dank schulden.

H. Lüers. [BB. 13.]

**Wavelength Tables for Spectrum Analysis.** Von F. T w y m a n und D. M. S m i t h. 2. Aufl. Adam Hilger Ltd., London 1931. 14 s. 6 d. net.

Die 1923 erschienenen Wavelength Tables for Spectrum Analysis von F. T w y m a n hat D. M. S m i t h neu herausgegeben. Es ist wie die erste Auflage eine Zusammenstellung von Arbeiten, die vor allem für die Emissionsspektralanalyse wichtig sind. Neben einer Erweiterung der Angaben über Wellenlängennormalen enthält sie zwei neue Kapitel, die die theoretischen Grundlagen der Spektren und auch die der letzten Linien behandeln. Außerdem ist eine Tabelle der letzten Linien von Ryde und Jenkins und die Tabelle der empfindlichen Flammenlinien von Lundegardh aufgenommen worden. Sehr erfreulich ist es, daß alle Wellenlängen im Gegensatz zur ersten Auflage in internationalen A. E.-Einheiten angegeben sind. Von neueren Arbeiten auf dem Gebiet der Emissionsspektralanalyse sind nur einige der zahlreichen der letzten Jahre erwähnt. Das Buch ist für den Emissionsspektralanalytiker ein wichtiges Hilfsmittel. Größere Erfahrung auf diesem Gebiet setzt es allerdings voraus.

G. Scheibe. [BB. 66.]

## VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

### 50 Jahre Zahn & Co., G. m. b. H., Berlin.

Am 1. Oktober feierte die Firma Z a h n & Co., G. m. b. H., Berlin, langjähriges Mitglied des V. d. Ch., den 50. Jahrestag ihres Bestehens, eine lange Zeit der Treue und des Vertrauens ihres großen Kundenkreises.

Unter „Zivilingenieur Fr. Zahn“ — der damals üblichen Kennzeichnung des akademisch gebildeten Ingenieurs — gründete 1881 in Dresden der Vater des jetzigen Hauptgesellschafters und technischen Leiters, Dr. phil. Oskar Z a h n, ein technisches Büro. Das Geschäft wurde 1899 nach Berlin verlegt. Fr. Zahn starb 1904. Die Firma ging dann auf Dr. Zahn über, der sie als offene Handelsgesellschaft weiterführte, bis 1921 die Umwandlung in „Ingenieur Zahn Technisches Büro G. m. b. H.“ und kurz darauf in „Zahn & Co., G. m. b. H.“ erfolgte. Die kaufmännische Leitung liegt seit 1921 in den Händen des zweiten Gesellschafters, Dr. S c h e e l.

Von jeher widmete sich Zahn vorzugsweise dem Bau chemischer Anlagen, insbesondere von Öfen mit der technisch besten Beheizungsart, u. a. für Sulfatsalzsäure, Schwefelnatrium, Ätznatron, Zinkweiß usw. Daneben werden seit mehr als zehn Jahren auf Grund eigener Patente und Verfahren vollständige Betriebe zur Erzeugung von Schwefelkohlenstoff, synthetischer Essigsäure, Celluloseacetat und Bichromat errichtet. Größere Erfolge werden auch in der Durchbildung technisch neuartiger Apparaturen, wie Rohrkristaller, Rohrverdampfer und Zerstäu-

bungstrockner, erzielt. Das Arbeitsprogramm ist absichtlich nicht umfassend, sondern beschränkt sich auf gewisse Besonderheiten, welche dafür um so gründlicher behandelt werden. — Trotz aller Schwierigkeiten der wirtschaftlichen Lage hat sich die Firma Zahn & Co. günstig entwickelt. Sie ist bisher sogar von jedem Personalabbau verschont geblieben und beschäftigt sieben Akademiker als Abteilungsleiter mit dem zahlreichen technischen und kaufmännischen Personal. Diese Entwicklung verdankt sie ihren Leistungen, ihren Beziehungen in Deutschland und im gesamten Auslande, wo sie Vertretungen unterhält, und der hervorragenden Betriebsorganisation. Durch die intensive, ständige Forschungsarbeit der Firma Zahn & Co. hat die chemische Industrie zweifellos eine große Bereicherung erfahren.

### 70. Geburtstag von Prof. Dr. Franz Schmidt.

Am 11. Oktober beging Prof. Dr. Franz S c h m i d t, Mitinhaber des Chem. Laboratoriums Prof. Dr. Schmidt & Wewers, seinen 70. Geburtstag. Prof. Schmidt hat sich als veredelter Handelschemiker im Laufe der letzten vier Jahrzehnte auf dem Gebiete der Nahrungs- und Futtermittel bedeutende Verdienste erworben. Auch zur Ausarbeitung des Futtermittelgesetzes wurde er wegen seiner reichen Erfahrungen herangezogen. Durch seine vielseitigen Kenntnisse in der Mikroskopie der Futtermittel ist er weit über die Grenzen Deutschlands bekanntgeworden.

Wir wünschen dem Jubilar, daß er in seiner geistigen und körperlichen Frische noch viele Jahre dem Handel seine Unterstützung leihen kann.

### 40 Jahre „Wissenschaftlich-chemisches Laboratorium Berlin N“.

Im „Wissenschaftlich-chemischen Laboratorium Berlin N“ fand am Freitag, den 16. Oktober, vormittags, eine schlichte, aber eindrucksvolle Feier anlässlich des 40. Jahrestages des Bestehens des Institutes statt. (Vgl. diese Zeitschr. 44, 857 [1931].) Ansprachen von Dr. L i e b k n e c h t und Dr. R. J. M e y e r galten der Geschichte des Institutes und insbesondere den Verdiensten von Prof. R o s e n h e i m, welcher in herzlichen Worten erwiderte und seiner Mitarbeiter gedachte.

### AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

**Bezirksverein Oberhessen und Gießener Chemische Gesellschaft.** Im Sommersemester 1931 fanden im Chemischen Institut der Universität Gießen drei Vortragssitzungen statt, die jeweils von 50 bis 60 Teilnehmern besucht waren.

Sitzung vom 21. Mai 1931. Vorsitz: Prof. Dr. Schaum.

Prof. Dr. E. W e i t z: „Aus der Chemie der freien Ammoniumradikale.“

Zusammenfassung der vom Vortr. mit einer Reihe von Mitarbeitern ausgeführten Untersuchungen über die Dipyridiniumradikale, über die — als monomolekulare radikalartige Verbindungen aufzufassenden — merichinoiden Salze sowie über die Triarylamine und Tetra-arylhydrazine, die durch die Bildung von tieffarbigem Salzen der Zusammensetzung  $(Ar_3N)X$  bzw.  $(Ar_2N.NAr_2)X$  sich ebenfalls als Ammoniumradikale erweisen. —

Sitzung vom 19. Juni 1931. Vorsitz: Prof. W e i t z.

Prof. Dr. Hermann H a r r a s s o w i t z, Gießen: „Die geologisch-chemische Auswertung von Mineralwasseranalysen.“

In dem von zahlreichen Lichtbildern begleiteten Vortrage wurde folgendes ausgeführt: Nach Konzentration und Zusammensetzung sind Mineralwasser so mannigfaltig, daß eigentlich alle bisher vorliegenden Analysen voneinander verschieden sind. Große Schwierigkeiten bestehen, wenn man einzelne Wasser vergleichen und kennzeichnen will. Zudem weist jede gute Analyse so viel Ziffern auf, daß es schwer ist, sich ein klares Bild aus ihnen zu machen. — Zweierlei erscheint als Problem: formelmäßige, abgekürzte Wiedergabe der Analysen und graphische Darstellung. Obgleich bis in die neueste Zeit in dieser Richtung schon verschiedenste Versuche unternommen worden sind, konnte bisher keiner als befriedigend anerkannt werden. — Ein neuer Weg geht davon aus, daß in der überwiegenden Zahl der Fälle der chemische Hauptcharakter eines Wassers durch